

ERNÄHRUNGSSICHERUNG DURCH AGRARÖKOLOGIE IN DER PROVINZ WESTERN CAPE, SÜDAFRIKA



**ENGAGEMENT SÜDAFRIKA,
PROVINZ WESTERN CAPE
THEEWATERSKLOOF DRAKEN-
STEIN MUNICIPALITY**

VORHABEN

Ernährungssicherung durch Agrarökologie in der Provinz Western Cape.

Projektlaufzeit:	2014 – 2015
Partner:	Surplus People Project (SPP)

Projektsumme:	32.566 €
Förderung BMZ:	24.424 €
Spendenbedarf:	8.142 €

PROJEKTZIEL

Die Lebensbedingungen und die Ernährungssituation von Bewohnern ehemaliger Forstarbeitersiedlungen werden durch die Einführung agrarökologischer Landwirtschaft nachhaltig verbessert und somit ein Beitrag zur Armutsbekämpfung geleistet.



SITUATION

20 Jahre nach dem Ende der Apartheid ist Südafrika ein wirtschaftlich und sozial tief gespaltenes Land. Die seit den 1990er Jahren durchgeführte neoliberale Transformation des Wirtschaftssystems führte zur Marginalisierung bestimmter Teile der Bevölkerung. Diese spiegelt sich unter anderem in einer Arbeitslosenrate von rund 35 Prozent und in einer Armutsrate von 14 Prozent wider. Darüber hinaus sind rund 25 Prozent der Bevölkerung von Nahrungsmittelunsicherheit betroffen. Hauptgründe für die strukturelle Armut sind neben einem Mangel an formellen Arbeitsplätzen, unsichere Landbesitz- und -nutzungsverhältnisse und der eingeschränkte Zugang zu Produktionsmitteln.

In der Provinz Western Cape sind ehemalige Forstarbeiter und ihre Familien auf historisch besondere Weise von diesen Einschränkungen betroffen. Zur Unterbringung der Arbeiter errichtete die südafrikanische Regierung in den 1970er Jahren Forstarbeitersiedlungen. Seit 1992 wurde im Zuge der Privatisierung ein großer Teil der Arbeiter entlassen, einige Bewohner wanderten freiwillig aus den Siedlungen ab oder wurden vertrieben, viele blieben jedoch als Landlose, ohne jegliche Möglichkeit der Einkommensgenerierung, zurück. Ein Ergebnis dieser Entwicklungen sind heute weitestgehend isolierte Siedlungen mit einer desolaten, bis nicht vorhandenen, sozialen und technischen Infrastruktur. Aufgrund des fehlenden Zugangs zu Land, eines Mangels an formellen Beschäftigungsmöglichkeiten sowie der isolierten Lage, stellt die Ernährungssicherheit ein zentrales Problem für die SiedlungsbewohnerInnen dar, obwohl sie in einer der fruchtbarsten Gegenden Südafrikas leben.



Durch die Umstellung von konventioneller Landwirtschaft auf agrarökologische Methoden werden Böden nachhaltig bewirtschaftet und die Bodenfruchtbarkeit erhöht. Ein Anstieg der Erträge ermöglicht die Eigenversorgung und den Verkauf von landwirtschaftlichen Produkten. | Bilder: SPP

ZIEL

Durch die Umstellung auf eine agrarökologische Produktion trägt SODI gemeinsam mit der südafrikanischen Partnerorganisation Surplus People Project (SPP) zur Verbesserung der Ernährungs- und Einkommenssituation der BewohnerInnen von acht ehemaligen Forstarbeitersiedlungen in der Provinz Western Cape bei.

MASSNAHMEN UND WIRKUNGEN

Die erste Komponente des Projektes zielt auf die Ernährungs- und Einkommenssicherung der BewohnerInnen ab.

In situationspezifisch angepassten Trainingsmaßnahmen werden neben theoretischem Wissen über Agrarökologie, Ernährungssouveränität, Landrechte und lokale Ernährungssysteme, praktische Methoden und Techniken vermittelt. Zu Beginn des Projektes werden Saatgut und Geräte ausgegeben, damit die TeilnehmerInnen, basierend auf dem neu erlernten Können, Gärten anlegen und dort Gemüse und Obst für den eigenen Verbrauch sowie den Verkauf anbauen.

In der Siedlung Nuweberg ist ein Gemeinschaftsgarten angelegt worden, der als Demonstrationsgarten fungiert, hier werden die Trainingseinheiten durchgeführt. Gleichzeitig steht dieser Demonstrationsgarten anderen benachteiligten Gemeinden der Region offen, womit Lerneffekte auf andere Siedlungen übertragen werden.

Zusätzlich wird ein Schulgarten angelegt, dessen Ernteerträge für die Schulspeisungen von 100 Kindern genutzt werden. Die SchülerInnen ernähren sich dadurch ausgewogener und gesünder und werden außerdem in die Pflege des Gartens mit einbezogen. Die dabei erworbenen Kompetenzen kommen ihren Familien und Gemeinschaften zugute.

Durch die Umstellung von konventioneller Landwirtschaft auf agrarökologische Methoden, wird die ökologische Nachhaltigkeit der Produktion gewährleistet, die Vielfalt der angebauten Pflanzen erhöht, die Versorgung mit selbst angebauten Nahrungsmitteln diversifiziert und stabilisiert, und zusätzliche Einkommensquellen geschaffen.

Die Unterstützung der Selbstorganisation in Interessengruppen macht die zweite Komponente des Projekts aus. Mobilisierung und Vernetzung der Gemeinschaften zum Aufbau einer Bewegung im Bereich Landnutzungsrechte fördern das Empowerment der SiedlungsbewohnerInnen und tragen dazu bei, die Strukturen der Gemeinden zu stärken. Innerhalb der Kooperativen werden partizipativ Probleme identifiziert und analysiert, um anschließend gemeinsam Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln und nach außen mit einer Stimme aufzutreten.